

Der Morgenkönig – Orange Regenbogenfisch (*Melanotaenia parva*)



Dass manche Regenbogenfische in den Morgenstunden in den herrlichsten Bekleidungen strahlen und am Nachmittag wieder ihr Aschenputtelkleid überziehen ist nichts neues. Ein Meister dieser Auffälligkeit ist der Orange Regenbogenfisch (*Melanotaenia parva*).

Seit ich in der Zeitschrift *Aquarium Live* einen Artikel von Heiko Bleher über seine Entdeckungsreise zu diesen herrlichen Fischen gelesen habe, träumte ich davon, diese Fische zu pflegen. In meiner Umgebung waren diese jedoch leider nicht zu bekommen. Erst auf einer Reise nach Tschechien im April 2005 stiess ich nun endlich auf den Morgenkönig. Mit meinen Schweizer Interessensgenossen und Reisebegleitern besuchten wir einen alten, guten Freund; den Präsidenten des Aquarianervereins in Zdar nad Sazavou, Ing. Jaroslav Dvorak. Bei einem feinen Kaffee durften wir die wunderschönen Pflanzen und farbigen Fische Schwärme seines Schauaquariums bewundern. Danach folgten wir der Einladung in den Aquariumkeller.

Wir konnten Verschiedenste Salmlerarten, Lebendgebärende, Buntbarsche und Regenbogenfische beobachten, die die Aquarien durchschwammen. In 3 Etagen füllten diese den Raum gänzlich aus. Nach einem Blick auf ein Ein-Meter-Becken schien mir das Herz auszusetzen... Es war soweit, ich stiess auf die Morgenkönige: Einen Schwarm *Melanotaenia parva*.

„Sind das tatsächlich parvas?“ versicherte ich mich in misstrauischer Art. Ich hatte die parvas bis anhin nur auf Bildern auf meinem PC bestaunen können.

Und sie waren es tatsächlich, diejenigen die ich lange gesucht habe. Jarek – so kürzt man den Namen Jaroslav für gewöhnlich in Tschechien ab – war leider jedoch so gut wie ausverkauft, da er kurz vorher eine Lieferung an einen Grosshändler getätigt hat. Mit dabei auch die jungen Parvas.

„Ich hätte da aber noch kleine, sehr kleine parvas, wenn du willst?“ meinte er, mein Interesse an diesen Fischen sehr wohl wahrnehmend.

Natürlich sagte ich Ja und so landete ein Beutel mit 15mm kleinen Exemplaren in meiner Styroporbox. Wir hatten nun noch einen langen Weg vor uns, deshalb gaben wir etwas Sauerstoff in den Beutel und gingen zurück zum Hotel, nachdem wir uns verabschiedet hatten.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück sah ich kurz nach den Fischen und alles war in Ordnung. So reisten wir ab.

Wir waren den ganzen Tag unterwegs und am Abend war es so dann weit. Wieder zuhause in Meilen – und die parvas im Zürichseewasser (unser Leitungswasser). Alles klappte bestens.

Die neuen Bewohner meines Aquariumkellers bekamen ein eigenes, 1-Meter-Becken, dass sie nur mit einigen Ancistrus teilen. Mit lebenden Artemia und gefrorenen Cyclobs wuchsen sie schön heran. Im Herbst waren die Fische zwar noch nicht ausgewachsen, aber vermutlich schon geschlechtsreif.

Ich habe ein Chemlon- Mop ins Aquarium gehängt und wenn es möglich war, die Fische in den Morgenstunden beobachtet. Etwa die Hälfte der Fische färbte sich stets wunderschön orange aus – das waren die Männchen. Tatsächlich laichten die parvas dann auch in den Mob.

Nach einer Woche habe ich den Mob herausgenommen und in einem Kleinaquarium mit Aquariumwasser und feiner Belüftung platziert.

Zu meiner grossen Freude sind schon in den nächsten Tagen viele Kleinfische geschlüpft. Der weitere Entwicklung verlief problemlos: Infusorien, bald Artemia, gute Wasserqualität, Wasserwechsel, dann feiner Filter, usw.

Die Verluste bei dieser Art waren minimal und es gab keine oder nur wenige Defekte. Jedenfalls waren keine sichtbar. Ich

habe bei einigen Arten immer mal wieder Bauchrutscher, aber hier habe ich nie welche gesehen.

Melanotaenia parva ist eine relativ kleinbleibende Art. Die Männchen erreichen bei mir bis zu 8cm, was der Internetliteratur widerspricht, welche 6cm beschreibt.

Die Männchen strahlen in den Morgenstunden in ihrem sattem orange. Der Morgen ist ihre Laichzeit. Das königliche Morgenkleid tragen sie bis zum Mittag, dann passen sie sich den Weibchen an: Silbrige Farbe mit einem schwachen orangen Ton und einer schwarzen, horizontal über den Körper gezogenen, schwarzen Linie.

Der Nachteil an diesem Fisch ist, dass er auf einer Fischbörse in der Schweiz so gut wie unverkäuflich ist. Unter Stress bleiben die Farben völlig aus und so kauft sie nur, wer sie kennt und weiss, worum es sich dabei handelt.

Wenn Besucher und Interessenten in meinen Aquakeller kommen, ist es meistens bereits Nachmittag. Die Tiere sind zwar nicht gestresst, aber das Morgenkleid hängt schon im Kleiderschrank.

Trotzdem muss ich sagen, dass der *parva* ein wunderbarer Regenbogenfisch ist – und einer meiner liebsten überhaupt die ich züchte. Wie bereits beschrieben muss man mit der Zucht langsam vorgehen, da der Fisch fast unverkäuflich ist. Er macht viel Freude, mit ihm macht man aber keine grossen Geschäfte.

Die Pflege und Zucht weicht von anderen *Melanotaenia*-Arten nicht ab

Gruss von Zürichsee, Badys 491

